

Pressemitteilung

Fehlender Brandschutz in Stallanlagen

Worten endlich Taten folgen lassen!

Wedemark, 12. April 2022 Die Agrarministerkonferenz (AMK) hat in ihrer Sitzung vom 30. März bis 1. April die Notwendigkeit eines verbesserten Brandschutzes in tierhaltenden Betrieben zwar abermals bestätigt, doch von einem Moratorium bei Genehmigungsverfahren etwa, das der Brisanz der Lage gerecht würde, fehlt jede Spur.

Seit 2018 schieben sich Bund und Länder gegenseitig die Verantwortung zu. Damals hatte Sachsen-Anhalt einen Beschlussvorschlag in die AMK eingebracht und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgefordert, „Vorschriften über Anforderungen an Sicherheitsvorkehrungen im Falle technischer Störungen oder im Brandfall zu erlassen“.

Im Juni 2021 stellte die AMK ein weiteres Mal fest, dass „in Tierhaltungen die Prävention von Bränden und der Schutz der Tiere im Falle von Bränden verbessert werden müssen“. Bis dahin waren seit Jahresbeginn bereits elf Menschen und 58.713 Tiere bei Stallbränden ums Leben gekommen, etwa 50.000 allein bei der schrecklichen Katastrophe in Alt Tellin. Sie brachte dann auch den Bundesrat ins Spiel, der das Problem des fehlenden Brandschutzes bestätigte und die Bundesregierung zum Handeln aufforderte. In der AMK wurde eine „ad-hoc-Arbeitsgruppe“ einberufen mit dem Auftrag, „Anforderungen an Haltungseinrichtungen für Tiere unter brandschutzrechtlichen Aspekten zu formulieren“ und „bundeseinheitliche Prüf- und Zulassungsverfahren“ zu entwickeln – spätestens bis Frühjahr 2022.

Wem es entfallen sein mag: „ad hoc“ ist etwa gleichbedeutend mit „spontan aus einer Situation heraus“ und verwandt mit Begriffen wie „direkt“, „impulsiv“ und „sofort“. Und dennoch stand das Thema bei der AMK im Herbst 2021 noch nicht einmal auf der Agenda. Bis dahin waren weitere 3.484 Tiere und drei Menschen den Flammen zum Opfer gefallen und mehrere Stallbrände mit unbekannter Opferzahl registriert worden. Bis zum Jahresende 2021 werden es 152.955 tote Tiere und 433 verletzte oder tote Menschen gewesen sein.

Nach vier Jahren nun ist die AMK „ad hoc“ zu der Erkenntnis gekommen, dass es Handlungsbedarf gibt bei der baulichen Konzeption von großen Tierhaltungsanlagen, bei deren technischer Ausstattung und beim Betriebsmanagement, und bitten die KollegInnen aus den Bau- und Innenministerkonferenzen um Prüfung einer bundesrechtlichen Regelung bis zur nächsten Sitzung im Herbst 2022.

Ernsthaft?! Ein vier Jahre währender Erkenntnisprozess mit Ergebnissen, die von Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen, von Bürgerinitiativen und AnwohnerInnen schon seit Jahren gefordert werden? Und noch mindestens weitere sechs Monate – oder um bei diesem

Denkmodell zu bleiben: weitere zigtausend tote Tiere und Hunderte verletzt oder toter Menschen –, um einen einzigen theoretischen Schritt weiterzukommen?

Das *Tierschutznetzwerk Kräfte bündeln* fordert auch angesichts des schleppenden Prozesses bis zur gesetzlichen Festschreibung von Brandschutz- und Havariekonzepten einen sofortigen Bau- und Genehmigungsstopp für agrarindustrielle Tierhaltungsanlagen! „Es ist ein Skandal, dass jährlich Tausende von Tieren in Tierhaltungsanlagen verbrennen, weil die erteilten Baugenehmigungen hinsichtlich eines wirksamen Brandschutzes und Tierrettungskonzepts völlig unzureichend sind“, so Stefan Stein von Stallbrände. „Diese Genehmigungen hätten nie erteilt werden dürfen und dürfen es auch in Zukunft nicht!“ Auch bestehende Anlagen müssten dahingehend nachgerüstet werden, außerdem Tierzahlobergrenzen festgelegt werden, die eine Evakuierung der Tiere im Ernstfall überhaupt nur ansatzweise ermöglichen, so die weiteren Forderungen.

„Es ist aus Gründen des Tier- und Umweltschutzes, aber auch hinsichtlich der Nichtachtung und Verschwendung von Leben nicht weiter hinnehmbar, dass solche Brandkatastrophen wie in Alt Tellin aus rein monetären Motiven billigend in Kauf genommen werden“, fügt Dr. Claudia Preuß-Ueberschär, Sprecherin des Bündnisses, hinzu.

Dr. Claudia Preuß-Ueberschär
Sprecherin
c.preuss-ueberschaer@tierschutznetzwerk-kraefte-buendeln.de

und Mitzeichner:

Ärzte gegen Massentierhaltung n. e. V.	Animal Equality Germany e. V.
Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e. V.	Arbeitsgruppe Tier & Mensch
Bürgerinitiative LAHSTEDT-ILSEDE für TIER, MENSCH und UMWELT	Deutsche Tierlobby e. V.
Deutscher Tierschutzbund Landestierschutzverband Niedersachsen e.V.	Dr. Kathrin Herrmann, Landestierschutzbeauftragte Berlin
Dr. Norbert Alzmann, Bioethiker	Förderverein des Peter-Singer-Preises für Strategien zur Tierleidminderung e. V.
FUTUREfood	Landestierschutzverband Hessen e. V.
mensch fair tier e. V.	Ina Müller-Arnke, M.Sc.agr.
PETA Deutschland e. V. (People for the Ethical Treatment of Animals)	Politischer Arbeitskreis für Tierrechte in Europa (PAKT) e. V.
Pro Animale für Tiere in Not e. V.	Robbenzentrum Föhr
Stallbrände	Tasso e. V.

Tierärzte für Tiere

Tierärzte für verantwortbare
Landwirtschaft e. V.

Tierhuus Insel Föhr e. V. Wild- und
Fundtiertnotaufnahme

X Orga – vereint für Tierrechte



animal
EQUALITY
GERMANY



Bürgerinitiative
LAHSTEDT-ILSEDE
für TIER, MENSCH
und UMWELT



PETA

